

Textpuzzle.

In vielen Seminaren gehört es dazu, dass Texte gelesen werden – entweder in der Veranstaltung oder als Hausaufgabe. Das Problem dabei ist, dass die einen den Text gründlicher lesen als die anderen – und manche lesen ihn vielleicht überhaupt nicht. Die Diskussion über den Text leidet dann, weil sich nur diejenigen beteiligen, die den Text auch wirklich gelesen und verstanden haben.

Eine wirksame Alternative zur Einzellektüre ist das Textpuzzle. Dabei werden Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe bekommt einen Text – allerdings so aufgeteilt, dass jedes Gruppenmitglied nur einen Textausschnitt erhält. Über ein Gespräch soll nun jede Kleingruppe den Text wieder in einen logisch sinnvollen Zusammenhang bringen.

Achtung: Die Methode funktioniert dann nicht, wenn der Text Fachwissen voraussetzt, das die Studierenden noch nicht haben.

Ablauf*:

- Wähle den Text aus und bilde Kleingruppen (vier bis sechs Personen).
- Kopiere den Text für jede Gruppe und unterteile den Text in etwa gleich lange Einheiten, passend zur Anzahl der Personen in jeder Gruppe.
- Erkläre die Aufgabe: „Bitte lest und versteht den Text und bringt ihn anschließend in einen sinnvollen Zusammenhang, indem Ihr Euch über den Inhalt austauscht.“
- Überlasse den Studierenden die Vorgehensweise – ob sie den Text erst zusammensetzen und dann lesen oder umgekehrt.
- Wird der Text als Hausaufgabe gelesen, dann stelle den Studierenden in der darauffolgenden Seminarsitzung Zeit für den Austausch zur Verfügung.
- Bitte jede Gruppe, die Argumentation im Text grafisch auf ein Flipchartpapier darzustellen.
- Die Arbeitszeit richtet sich nach dem Umfang und der Schwierigkeit des Textes, sollte aber mindestens 20 Minuten betragen.
- Lasse die Flipchartpapiere der Gruppen nebeneinander aufhängen und gemeinsam über die Ergebnisse sprechen.

* Der Ablauf orientiert sich an der Übung „Archeologenkongress“ in: Bernd Weidemann (2015): Handbuch Active Training. Die besten Methoden für lebendige Seminare. Die Methode wird ab Seite 29 vorgestellt.

SAVI-Wert

Somatisch = Bewegung und Aktion	Die Gruppenarbeit ermöglicht Positionswechsel.
Auditiv = Sprechen und Zuhören	Studierende tauschen sich aus.
Visuell = Beobachten und Sich-vorstellen	Studierende visualisieren Ergebnisse
Intellektuell = Ideen entwickeln und reflektieren	Studierende durchdringen die Argumentation des Textes.

* Der Ablauf orientiert sich an der Übung „Archeologenkongress“ in: Bernd Weidemann (2015): Handbuch Active Training. Die besten Methoden für lebendige Seminare. Die Methode wird ab Seite 29 vorgestellt.